



Der Schnee, der in den vergangenen Tagen in großen Mengen gefallen ist, weckt die Besorgnis vor Lawinen. Das Lawinenrisiko ist maximal, wie zum Beispiel in den Südalpen in Auron.

In Auron (Departement Alpes-Maritimes) lagen am Montag, 4. März, in den frühen Morgenstunden 1,80 Meter Neuschnee. Es war unmöglich, das Skigebiet in diesem Zustand für die Skitouristen zu öffnen. Pistenarbeiter mit Schneekanonen wurden herbeigeholt. „Wir bereiten eine Sprengladung vor, die wir den Hang hinunterschicken und einen Lawinenabgang auslösen, um das Skigebiet zu sichern.“ Sie werfen den Sprengstoff von Hand ab, eine präzise und gefährliche Arbeit. Es gibt in der Region 22 spezialisierte Pistenarbeiter, die an strategischen Stellen eingesetzt werden.

In schwer zugänglichen Gebieten können sie auch ihre Schneekanone einsetzen. Überall im Skigebiet sind Explosionsgeräusche zu hören. Am Montag wurden 34 Schüsse abgegeben. Die Lawinengefahr war mit Stufe vier von fünf sehr groß. Am Montag waren in Auron nur zwölf von 43 Pisten geöffnet. Die Skifahrer sind vorsichtig und froh, dass der Schneefall am späten Vormittag aufhört und die Sonne wieder scheint.